

Editorial

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner



**Klaus
Bilang,
Redaktor**

Als Lehrer bekomme ich Familiensituationen mit. Als Vater erlebe ich Familie hautnah und nicht immer filmreif. Machen wir uns nichts vor: Bilderbuchfamilien sind rar geworden. Die Fakten sprechen eine deutliche Sprache. Die Familie im traditionellen Sinn ist im Wandel. Umso nötiger ist es darüber nachzudenken, wie wir sie unterstützen können. Gut, dass Oberägeri darauf reagiert.

Inhalt

Seite 2

Die Angebote: Da können Sie Kinder in Obhut geben.

Seite 3

Doppelpunkt aktuell: Eine neue Zone soll es richten.

Seite 4

Wieder vollständig: Stampli anstelle von Fuhrer.

Agenda & Freizeitangebote

Das Neuste aus der Schule:
Kleider machen Leute?
Schule oberägeri.ch.

IMPRESSUM

Herausgeberin:



EINWOHNERGEMEINDE
OBERÄGERI
einwohnergemeinde@oberaegeri.zg.ch
www.oberaegeri.ch

Redaktion:
oberägeri.ch: Klaus Bilang
schule.oberägeri.ch: Klaus Bilang,
Reto Etterli, Sigrid Deplazes
Auflage: 2500 Exemplare,
erscheint fünfmal jährlich
Layout: clauderotti, layout & grafik,
6314 unterägeri
Lithos / Druck: Fromyprint AG,
6314 Unterägeri

Familien unterstützen

An der nächsten Gemeindeversammlung wird über familienergänzende Massnahmen abgestimmt. Eine Arbeitsgruppe legt das Konzept für Oberägeri vor.



Vergnügte Kinder: Im ehemaligen Lebensmittelladen hat die Spielgruppe Einzug gehalten.

Familienpolitik

Die Familie sei der wichtigste Baustein der Gesellschaft, heisst es. In ihr soll wachsen, was später wichtig ist: die Fähigkeit, das Leben zu meistern und der Sinn für die Gemeinschaft. Doch die Weltanschauungen, Wirtschaft, Politik, Technik und etliches mehr haben sich kräftig verändert. Auch die Situation von Familien. Sichtbares Zeichen sind beispielsweise die geringe, statistische Kinderzahl von 1.5 pro Familie oder die hohe Scheidungs-

DIE ARBEITSGRUPPE

Marianne Weber, GR, Präsidentin
Franz Müller, CVP
Yvonne Kraft, SVP
Mary Rogenmoser, FDP
Paul Iten, Forum
Charlotte Raas, Evangelische Kirche
Vreni Müller, Kath. Kirche
Daniela Lichtsteiner, Mittagstisch
Ursula Kammerbauer, Spielgruppe
Silvia Rösch, Kinderort
Regenbogen
Meinrad Beeler, Sozialabteilung

rate von Ehen. Mit den Fragen zum Thema Familie sind auch die Behörden, sprich der Gemeinderat unseres Dorfes, konfrontiert. Nun liegen die Antworten einer überparteilichen Arbeitsgruppe unter der Leitung von Gemeinderätin Marianne Weber auf dem Tisch: Der «Schlussbericht Familienergänzende Kinderbetreuung in Oberägeri».

➔ Bestehendes erfassen

Die Arbeitsgruppe stellt als Erstes fest, dass die Kinderbetreuung durch Familie, Nachbar- und Verwandtschaft ➔

Kolumne

Öffentliche Hand oder freiwilliger Einsatz?

Auf den ersten Blick scheinen dies zwei verschiedene Themen zu sein. Ich meine, dem ist nicht so. Auch wenn viele Angebote im sozialen Umfeld heute ein hohes Mass an Professionalität aufweisen, so sind sie dennoch in verschiedenen Teilbereichen auf Freiwilligenarbeit angewiesen. Ein schönes Beispiel dieses Zusammengehens von ehrenamtlicher Arbeit und finanziellem Engagement der Einwohnergemeinde ist das Projekt «Familienergänzende Kinderbetreuung», welches am 20. Juni der Gemeindeversammlung zur Genehmigung vorgelegt wird. Spielgruppe, Kindertagesstätte und Mittagstisch sind in privater Initiative entstanden und werden auch weiterhin von ehrenamtlich arbeitenden Vorständen geführt. Aufgabe dieser Vorstände ist die personelle, administrative und finanzielle Führung der Einrichtungen. Die Gemeinde beteiligt sich an der Finanzierung der Angebote durch einkommensabhängige Tarife. So werden bestehende Angebote auf eine solide Basis gestellt und deren Überleben gesichert. Für die Vorstände ist dies eine bereichernde aber anspruchsvolle Aufgabe. Ich danke all jenen, die sich dieser Herausforderung stellen, ganz herzlich!



Marianne Weber,
Sozialvorsteherin,
Gemeinde Oberägeri

hier in Oberägeri oft gut funktioniert. Zudem besteht bereits heute schon ein gewisses ausserfamiliäres Angebot für Kinder: Die Spielgruppe, der Mittagstisch, die Kindertagesstätte Regenbogen, die Tagesfamilien und der Kinderhütendienst. Mit einer Umfrage fand die Arbeitsgruppe allerdings heraus, dass Handlungsbedarf da ist: Vor allem beim Mittagstisch und beim Kinderort Regenbogen muss eine Trägerschaft in Form eines Vereins geschaffen wer-

MITTAGSTISCH OBERÄGERI

■ Vom 30. Mai bis 3. Juni findet eine Schnupperwoche statt. Interessierte Kinder können am Montag, Donnerstag oder Freitag den Mittagstisch testen. Der Preis für Betreuung und Essen beträgt Fr. 13.50 pro Kind und kann am Besuchstag bar bezahlt werden. Bitte melden Sie Ihr Kind spätestens am Vorabend bei Anita Könz an.

➔ **Telefon: 041 750 82 85**

den. Zudem soll der Ausbau des Mittagstisches sowie die Stärkung der Strukturen angestrebt werden.

➔ Konzept entwickeln

Der Bericht hält als Grundsatz weiter fest: «Die Gemeinde betrachtet die Familie als primär verantwortlich für die Betreuung ihrer Kinder.» Und: Gleichzeitig unterstützt sie private Initiativen oder schafft selber ein Grundangebot an familienergänzender Kinderbetreuung. Dies heisst

DAS FAMILIENERGÄNZENDE ANGEBOT IM ÜBERBLICK



I. Spielgruppe

Schneitstrasse 1
Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag, 9–11 Uhr
Dienstag und Freitag, 13.30–15.30 Uhr

➔ **Kontakt:**

Ursula Kammerbauer
Im Eichli 13
6315 Oberägeri
Tel. 041 750 63 62
ab 1. August 2005
Marianne Iten
Franzenmattweg 4
6315 Oberägeri
041 750 07 83

II. Mittagstisch

Foyer der Musikschule Hofmatt
Öffnungszeiten: Montag, Donnerstag und Freitag, 11.00–13.00 Uhr

➔ **Kontakt:**

Yvonne Kraft
Sattelstrasse 17
6315 Morgarten
Tel. 041 752 05 15



III. Kindertagesstätte Regenbogen

Hauptstrasse 56
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 7.00–17.30 Uhr

➔ **Kontakt:**

Paul Iten
Alosenstrasse 12
6315 Oberägeri
Tel. 041 750 36 57

IV. Hausaufgabenhilfe für Primarschule

Schulhaus Hofmatt 3, Zimmer 11
Öffnungszeiten: Donnerstag 15.15–16.15 Uhr

➔ **Kontakt:**

Sekretariat der Schule
Tel. 041 754 60 60

V. «Chinderhüeti» für Kleinkinder

Lokal der Spielgruppe, Schneitstrasse 1
Öffnungszeiten: Donnerstag Nachmittag, 13.30–17.00 Uhr



➔ **Kontakt:**

Theres Nussbaumer
Hauptstrasse 57
6315 Oberägeri
Tel. 041 750 28 27

VI. Vermittlung von Babysittern

➔ **Kontakt:**

Verein Frauenkontakt
Ida Riedmann
Maienmatt 8
6315 Oberägeri
Tel. 041 750 54 69

VII. Tagesfamilien

➔ **Kontakt:**

Zuger Kantonaler Frauenbund
Alpenstrasse 13
6300 Zug
Tel. 041 711 48 85



konkret, mit Trägerschaften wie Vereinen (siehe Box) Leistungsvereinbarungen abzuschliessen. Das ist eine Voraussetzung, damit die Gemeinde sich finanziell beteiligt. Gemeint ist allerdings nicht, dass die Dienstleistungen von der Gemeinde vollständig bezahlt werden. Die Hauptlast der Finanzierung liegt bei den Eltern. Hingegen ist vorgesehen, die Koordination des Angebots der Sozialabteilung der Gemeindeverwaltung zu übertragen.

➔ Konzept abgesegnet

Der Gemeinderat hat das Konzept am 21. März genehmigt. Nun fehlt die Zustimmung der Gemeindeversammlung. «Eine verantwortungsbewusste Kinderbetreuung ist eine wesentliche Voraussetzung für die seelische Gesundheit und soziale Eigenständigkeit im Jugend- und Erwachsenenalter», formuliert der Bericht. In unseren Zeiten ist dies auch Aufgabe der öffentlichen Hand – im Interesse der Kinder und Jugendlichen. (bik) ●

VERANSTALTUNG & BERICHT

Frauenveranstaltung zum Thema am 11. Juni. Siehe Agenda auf Seite 4. Vollständiger Bericht unter:

@ www.oberaegeri.ch
AKTUELLES > PROJEKTE
einwohnergemeinde@oberaegeri.zg.ch

Ortsplanung

Das Lob überwiegt

70 Anregungen sind zur Ortsplanung eingegangen. Zahlreiche davon fliessen in den Gesamtbericht ein.

Das enorme Interesse der Bevölkerung ist erfreulich. Noch positiver ist, dass der Gemeinderat und die Ortsplanungskommission insgesamt mehr Lob als Kritik bekamen. Speziell geschätzt wurden die Gespräche mit Grundeigentümern und die umfassende Information. Die Eingaben der Bevölkerung können in fünf Gruppen gebündelt werden und wurden von der Ortsplanungskommission wie folgt weiterbearbeitet:

➔ Das Wachstum

Die Wachstumsprognose bis zum Jahr 2020 wird nach unten korrigiert. Anstelle von 6200 Einwohnern sollen dann 5900 Menschen in Oberägeri wohnen können.

➔ Standort für Reitsport

Da zeichnet sich eine Lösung im Alosen ab. Der Korporationsrat ist gewillt, im Gebiet «Rigelplegi», in der Nähe des Korporationswerkhofs, Land im Baurecht zur Verfügung zu

stellen. Das Gebiet wird verkehrsmässig gut erschlossen.

➔ «Bethenbüel»

In Zusammenarbeit mit den Grundeigentümern wird eine Bauzone mit speziellen Vorschriften geschaffen, die das «Doktorhaus», die Wendelinskapelle und die landwirtschaftlichen Gebäude schützt und trotzdem massvolle Erweiterungen zulässt.

➔ Wohnzone «Dedli»

Das gemeindeeigene Grundstück im «Dedli» eignet sich für den Bau von preisgünstigen Wohnungen. Zudem dient es der Finanzierung von Infrastrukturbauten der Gemeinde. Es wird als Reservebauzone ausgeschieden.

➔ Arbeitszone «Gyregg»

Dort soll es möglich sein, Kleinbauten zu errichten. Bedingung ist allerdings, dass ein Bebauungsplan erstellt wird und nur geringer Zusatzverkehr entsteht.

«BALMLI» IM MORGARTEN

Das Amt für Raumplanung teilte dem Gemeinderat am 29. März 2005 mit, dass eine Umzonung der Parzelle 1400 – dies ist die Weidscheune «Palmli» – in eine «Zone mit speziellen Vorschriften für Naherholung» im Morgarten aus landschaftsschützerischen Gründen nicht möglich ist. Entgegen dem Antrag des Gemeinderates hat auch das Verwaltungsgericht am 28. Mai 2004 jegliche Nutzung der Scheune untersagt, auch für die Fasnacht oder für das Morgarten-schiessen.

➔ Wie weiter?

Nach der Einreichung des Gesamtberichts beim Amt für Raumplanung in Zug am 11. Mai erwartet der Gemeinderat die Stellungnahme dazu zirka Mitte Juli. Dann erfolgt die öffentliche Auflage während 30 Tagen.

Gegen Ende des Jahres werden die Stimmberechtigten dann die Möglichkeit erhalten, über die Ortsplanung abzustimmen. (bik) ●

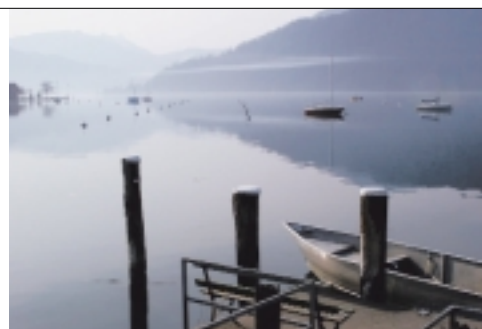
Details siehe unter:

@ www.oberaegeri.ch
Rubrik > AKTUELLES
> Projekte
einwohnergemeinde@oberaegeri.zg.ch

● ● DOPPELPUNKT

Boote im Bojenfeld

In Sachen Stationierung von Booten auf dem See geht es weiter: Der Gemeinderat beantragt an der nächsten Gemeindeversammlung eine Änderung der Bauordnung. Es soll eine «Übrige Zone mit speziellen Vorschriften» ausgeschieden werden. Dazu wurde ein «Nutzungs- und Schilfschutzmassnahmenplan» erarbeitet. Er regelt die Platzierung der Boote für 45 Plätze und die nötige Infrastruktur, beispielsweise WC-Anlagen oder Kran. Die Stationierung muss auch auf die Umgebung des Ufers Rücksicht nehmen; das heisst, dass das Schilf durch geeignete Massnahmen zu schützen ist. Was das Verfahren anbelangt, konnten vom 1.–30. April Einwendungen gemacht werden. Diese Eingaben werden am 20. Juni behandelt. Der Kanton hat im Rahmen der Vorprüfung in Aussicht gestellt, der Korporation die Konzession zu erteilen.



Ausgesuchte Veranstaltungen in Oberägeri vom Mai–Juni 2005

Samstag 28. Mai

10.00–16.00 Uhr
Nationaler Spieltag:
Spielschiff MS Schwyz
Schiffssteg Schützenmatt,
Zug, Ludothek Unterägeri

Samstag 5. Juni

**Eidgenössische
Abstimmung**

Mittwoch 8. Juni

19.15 Uhr
**Neuzuzüger-Begrüssungs-
party** Treffpunkt am See-
platz, Einwohnergemein-
de Oberägeri

Samstag 11. Juni

9.00–11.00 Uhr
**Politik Macht Frauen
Frauen macht Politik**
Überparteiliche Orientie-
rung für Frauen zur
Gemeindeversammlung,
Maienmatt

Montag 20. Juni

20.00 Uhr
**Gemeindeversammlung
Maienmatt**

KONSUM-TIPP

**Zehn Jahre
«Wuchemärcht»**
Jeden Samstag ab 4. Ju-
ni bis Ende Oktober gibt
es von 9.00–11.00 Uhr
frische Produkte aus der
Region. Standort: ZVB



AUSGEHTIPPS

Samstag 18. Juni
19.30 Uhr
**Eröffnung der Ausstellung
«Ägerisee»**
Ortskundliche Sammlung
der Bibliothek Ägerital

Sonntag 5./26. Juni
**Sommermusik im
Birkenwäldli** 11.30–13.00
Uhr, Kultur Oberägeri

Den vollständigen Ver-
anstaltungskalender
finden Sie unter:



www.oberaegeri.ch
Rubrik **DORFLEBEN**
oder **AKTUELLES**
Veranstaltungskalender
einwohnergemeinde
@oberaegeri.zg.ch

SAMMLUNGEN

Papiersammlungen
12. Mai Morgarten
Morgarten/Schule
19. Mai Dorf/Alosen
23. Mai Dorf/Alosen
ab 8.00 Uhr

Einsendeschluss für die nächste Ausgabe:
15. Juni 2005, Redaktion «oberägeri.ch»,
Postfach 159, 6315 Oberägeri

Personelles

10 Jahre im Dienst der Musikschule

In der letzten Aus-
gabe berichteten
wir von verschiede-
nen Dienstjubiläen.
Einer hat gefehlt:
Im Sommer werden
es 10 Jahre sein, dass Hans Röllin
seine Tätigkeit als Musikschulleiter
und Musiklehrer aufnahm. Auch ihm
sei herzlich gratuliert. Auf dass die
Musikschule weiterhin gedeihe. (bik)



Kurznachricht

Blaue Zone erstellt

Nun gilt es ernst mit der Blauen
Zone im Dorf Oberägeri (siehe
oberägeri.ch Nr. 5/2004). Die Mitar-
beiter des Werkhofs installierten in
den vergangenen Wochen die ent-
sprechenden Tafeln. Anschliessend



spritzte eine Spe-
zialfirma am 14.
und 15. April die
blauen Markie-
rungen auf den
grauen Asphalt.
Zur Erinnerung:
Karten für einen
Tag oder für eine
längere Parkdauer
sind im Rathaus
erhältlich. (bik)

ZVB-Jubiläum

Am 21. Mai 2005 wird in
den ZVB-Hallen von Unter-
und Oberägeri gefeiert.
Dieses Jahr sind es näm-
lich 50 Jahre her, seit der
Bus das Tram als Trans-
portmittel ablöste. Auf At-
traktionen wie zum Bei-
spiel einen Fahrzeugkon-
voi mit allen Vehikeln, die
je die Strecke befuhren,
darf man gespannt sein.
Details folgen via Flugblatt
und Tagespresse. (bik)



**Orion: der erste Bus, der Zug
mit Ägeri verband.**

SF DRS im Tal

Zwischen dem 4. und 12.
Juni dreht das Schweizer
Fernsehen DRS eine weite-
re Ausgabe der Sendung
«Fensterplatz» mit dem
umtriebigen Moderator
Sven Epiney. Die Folge
wird am 30. Juni um 21
Uhr ausgestrahlt. Themen
sind die Fischerei, Gastro-
nomie, Morgarten und
weitere Attraktionen des
Ägeritals. (bik)

Personelles

Gemeinderat wieder komplett

Die Vereidigung Anfang
März beendete die Zeit,
als der Gemeinderat zu viert
war. Heinrich Stampfli über-
nimmt das Ressort Sicherheit.
Dazu gehören Feuerwehr und
Polizeiwesen. Zu den weite-
ren Aufgaben zählen Gewer-
be, Tourismus und Sport. Die
Redaktion wünscht dem Ge-
meinderat in der neuen Zu-
sammensetzung viel Elan,
Ausdauer und eine Portion
Kreativität zur Lösung der
künftigen Aufgaben. (bik)



**Wieder vollständig: Heinrich Stampfli (2.v.l.) nimmt neu am
Sitzungstisch des Gemeinderates Platz. Die anderen Mitglie-
der sind bekannt: Pius Meier, Gustav Iten, Marianne Weber,
Beda Lechmann. Ganz links: Gemeindeschreiber Jürg Meier.**

Spitex Ägerital

Die Spitex Ägerital prä-
sentiert sich der breiten
Öffentlichkeit: Am Sams-
tag, 7. Mai 2005, stellt sie
der Bevölkerung ihre
Dienstleistungen vor.
Das Programm ist zusätz-
lich mit Attraktionen wie
Wettbewerben und Unter-
haltung gewürzt. Speis-
und Trank fehlen selbst-
verständlich nicht. Die
Organisatoren freuen sich,
wenn möglichst viele
Ägerer die Gelegenheit
benützen, die Räumlich-
keiten der ZKB Unterägeri
zu besuchen und sich in-
formieren zu lassen. (bik)

Liebe Leserin, lieber Leser



■ Ob Sommer oder Winter, seit geraumer Zeit leuchten uns überall farbige Tangas und Shorts entgegen, nackte Bäuche sind zu bewundern und ein Staunen breitet sich aus, wenn man sieht, wie tief Hosen sitzen können und trotzdem nicht runterfallen. Was bezwecken

einige Jugendliche wohl mit dieser Kleidung? Unterwerfen sie sich blindlings der Mode oder ist das ein Zeichen der Rebellion? Lassen Sie sich von ein paar Gedanken zu diesem Thema anregen. Und vergessen Sie dabei nicht, es ist noch jede Mode abgelöst worden...

Sigrid Deplazes, Redaktorin

String-Tanga und Baggy-Pants

Eine moderierte Gesprächsrunde mit Schülerinnen und Schülern zum Thema Kleidervorschriften.



Gesprächsrunde

Sigrid Deplazes: Was würdet ihr dazu sagen, wenn die Schule Oberägeri Kleidervorschriften einführen würde?

Angela: Ich bin entschieden dagegen, denn ich denke, mit Kleidern kann man sich abgrenzen und zeigen, was für eine Meinung man hat.

Sissi: Ich möchte mir von niemandem dreinreden lassen, was ich anziehen habe. Mir gefällt es einfach, so wie ich angezogen bin. Wenn sich jemand daran stört, tut es mir Leid.

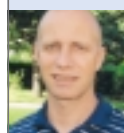
Sandro: Es sollte allen selbst überlassen sein, was man anzieht. Vorschriften sind sowieso ein ungeeignetes Mittel, denn man kann ja nicht immer nachmessen gehen, ob die Vorschriften eingehalten werden. Wenn man krank wird, weil man im Winter zum Beispiel bauchfrei herumläuft, ist es ja das eigene Problem und Strafe genug.

Aufreizend oder provokativ: Jugendliche wollen sich abgrenzen.

Kilian: Ich wäre für eine Schuluniform. Ich meine, es kommt nicht darauf an, wie man in der Schule aussieht. Man läuft ja in der Freizeit so herum, wie man möchte.

Angela: Es hätte den Vorteil, dass man sich keine Vorurteile bildet.

Kolumne des Rektors



■ Hinschauen statt weggucken!

Vor ein paar Tagen wartete ich auf dem Bahnhof. Ein paar Meter von mir entfernt bemerkte ich einen etwa 10-jährigen Knaben, der mit seinen Turnschuhen einen Automaten traktierte. Ich drehte mich unauffällig weg. Meine Gedanken flogen: Ich kenne diesen Jungen nicht. Es geht mich also nichts an. Oder doch? Oftmals gelangen Beschwerden oder Klagen an mich, welche Jugendliche betreffen: Die Jugend von heute habe den Respekt vor fremdem Eigentum oder die Achtung gegenüber anderen Menschen verloren. Die Schule müsse ihre Erziehungsaufgabe besser wahrnehmen! Wirklich? Tragen nicht wir alle Verantwortung für unsere Gesellschaft? Die Schule von heute engagiert sich stark für soziale Werte. Aber sie kann unsere Gesellschaft in dieser Hinsicht nur beschränkt unterstützen. Wir alle sind gefordert, vermehrt bei Gewaltvorkommnissen oder Fehlverhalten hinzuschauen und die Beteiligten bestimmt, aber respektvoll auf ihr falsches Tun hinzuweisen oder gar Lösungen im Gespräch aufzuzeigen. Diesen Mut Stellung zu beziehen wünsche ich Ihnen allen. Übrigens – ich habe mich aufgegrafft und das Gespräch mit diesem Knaben gesucht. Es hat sich in jeder Beziehung gelohnt!

Rolf Bucher, Rektor

Rahul: Ich wäre auch für Schuluniformen, es wäre mal etwas Neues. Dann gäbe es nicht mehr so Spannungen zwischen Jugendlichen, die provokative Kleidung tragen und anderen.

Sonja: Ich finde, jede und jeder soll so herumlaufen, wie es ihm oder ihr →

Fortsetzung von Seite 1 →

gefällt. Wenn man sich aber übertrieben anzieht, ist es manchmal auch mega peinlich, weil die anderen Jugendlichen darüber lachen. Ich habe das Gefühl, dass solche Jugendliche sich so extrem anziehen, um ernst genommen zu werden. Aber damit erreichen sie genau das Gegenteil.

Sigrid Deplazes: Wieso kommen immer mehr Jugendliche so in die Schule, als ob sie gerade in den Ausgang gingen?

Sonja: In dem Alter ist man halt auf der Suche nach einem Freund und zieht sich so an, dass man den Jungs gefällt.

Rahul: Ich finde aber, dass es in der Schule



Im Gespräch: Sissi, Sandro, Sonja, Kilian, Angela und Rahul machten sich Gedanken zum schulisch-korrekten Outfit ihrer Generation.

nicht das Ziel sein kann, das andere Geschlecht auf sich aufmerksam zu machen.

Sonja: Ich habe mich daran gewöhnt, mich stört es gar nicht, ich weiss nicht wie es bei Männern ist, vielleicht ist es anzüglich oder so.

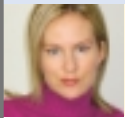
Rahul: Es kann schon anzüglich sein.

Sonja: Aber lenkt es dich ab?

Rahul: Nein, nicht. Ich bleibe nicht stundenlang stehen. Ich laufe einfach weiter. Diese Jugendlichen wollen halt auffallen.

Angela: Man kann aber auch genau das Gegenteil wollen und sich hinter dieser Kleidung verstecken. Vielleicht haben solche Jugendlichen gar nicht so ein Selbstvertrauen wie es scheint. (Moderation: side)

Drei Meinungen von Erwachsenen



Silvia Stauber
Schulpsychologin des
Kantons Zug

■ Erinnern Sie sich, wie Sie angezogen waren als Jugendliche? Vielleicht trugen Sie abgewetzte Jeans und schockierten Ihre Eltern mit gefärbten Haaren. Genau wie Sie damals suchen die Jungen von heute nach ihrer Identität. Sie finden ihr Ich, indem sie sich von ihren Eltern unterscheiden, auch durch ihre Kleidung. Auf dieser Suche erleben sie Unsicherheit. Sie brauchen eine Gruppe. Je genauer sie sich nach deren Regeln kleiden, desto höher ist ihr Ansehen. Kleider machen nicht nur Leute, sie machen auch zugehörig. Sie helfen den Jugendlichen, sich gut zu fühlen. Ein bestimmter Stil hilft, sich von anderen Jugendlichen abzugrenzen und gleichzeitig die Zugehörigkeit zur eigenen Clique darzustellen.



Verena Voser
Schulische Heilpädagogin
auf der Oberstufe

■ Es gibt gute Gründe, für persönliche Dialoge und Klassengespräche statt für Verbote einzustehen. Zum Beispiel dann, wenn eine Jugendliche mit knappster Bekleidung anziehend wirken möchte, und nicht merkt, dass sie damit die Grenzen der Intimität überschreitet. Zum Beispiel dann, wenn ein Jugendlicher mit einschlägiger Bekleidung politische Signale setzen möchte, und nicht merkt, dass er damit die Grenzen der freien Meinungsäusserung missachtet. Wir Pädagogen haben die Pflicht, dafür einzustehen, dass sich das Mädchen nicht blossstellt; dass der Junge andere nicht in ihren Rechten verletzt. Kurz: Jugendliche für sich selber und für andere zu sensibilisieren. Verbote bewirken genau das Gegenteil.



Hanspeter Isler
Reallehrer auf der
Oberstufe

■ Grundsätzlich bin ich nicht für Verbote in allen Lebensbereichen. Dies gilt auch für die Diskussion über Kleidervorschriften in der Schule. Tatsache ist jedoch, dass wir Jugendliche haben, die durch ihre Kleidung auffallen: Bauchfreie Tops, tief ausgeschnittene T-Shirts und anderes. Es ist mir auch klar, woher das kommt: In der Werbung oder auf der Strasse ist diese Art von Kleidung stets präsent. Was wollen Jugendliche mit diesem Outfit: Auffallen, provozieren oder Probleme überspielen? Eines bin ich mir sicher: Schule und Elternhaus müssen dieses Thema mit den Jugendlichen intensiv besprechen und ihnen aufzeigen, welche gesundheitlichen und sozialen Folgen derartige Aufmachung nach sich ziehen kann.

Musikschule

Schnuppern erwünscht!

Tuba, Xylophon, Blockflöte und 16 weitere Instrumente sind im Angebot der Musikschule: Wir bitten um eine Anmeldung für neue Kinder bis spätestens am 31. Mai 2005.

Für unentschlossene Kinder und Erwachsene besteht die Möglichkeit, den Instrumentalunterricht unverbindlich zu besuchen. Eine telefonische Anmeldung bei der jeweiligen Lehrperson gibt Auskunft über Besuchszeiten. Die musikalischen Vorschulangebote für Kinder von 2 bis 6 Jahren sind im vergangenen Frühjahr in drei

Ein besonderes Erlebnis: Zu zweit auf dem Flügel spielen.



Gruppen erfolgreich gestartet. Singen, hören, tanzen und in der Gruppe musizieren sind Tätigkeiten, die für die emotionale, sprachliche, motorische und intellektuelle Förderung optimal sind. Auskünfte und Anmeldeformulare gibts auf dem Sekretariat der Musikschule, Schulweg 1, Tel. 041 754 60 50 oder im Internet:



www.oberaegeri.ch
BILDUNG > Musikschule
> Projekte

Kurznachrichten

■ **Englisch Primarschule**
Am Dienstag, 31. Mai findet um 19.30 Uhr im Foyer der Musikschule Hofmatt ein Infoabend über Englisch in der Primarschule statt.

■ **Neuer Ferienplan**
Im Kanton Zug sind die Ferien neu datiert worden. Siehe unter:



www.oberaegeri.ch
BILDUNG
> Allgemein